



Gemeindegruß

Dezember 2024 bis Februar 2025



AUFBRUCH

Liebe Leserin, lieber Leser,
die Advents- und Weihnachtszeit ist eine Zeit der Aufbrüche. Unterschiedliche Menschen lassen da ihre gewohnte Umgebung hinter sich: Da sind die Hirten, die auf ihren Feldern alles stehen lassen, weil der Engel Ihnen vom Wunder im Stall erzählt hat. Sie rennen los, mitten in der Nacht – nur um ein neugeborenes Kind zu sehen. Denn in dem soll Gott zur Welt kommen, hat der Engel gesagt. Die Hirten hätten das als Geschwätz abtun und weiter ihren Job machen können. Aber das tun sie nicht, weil sie spüren: Gott selbst ruft sie zum Aufbruch. Da sind die Weisen aus dem Morgenland. Deren Wegstrecke ist viel länger als die der Hirten. Ein Sternbild am Himmel hat sie so fasziniert, dass sie ihre Heimat hinter sich lassen. Allein die Tatsache, dass sie sich die Reise ins Ungewisse leisten können, zeigt, dass wir es hier mit sehr wohlhabenden Männern zu tun haben. Aber die lassen all die Annehmlichkeiten ihres Lebens hinter sich und brechen auf zu einem Ziel, das sie noch gar nicht kennen und das hunderte Kilometer entfernt liegt. Aber sie spüren: Gott ruft sie zum Aufbruch. Und dann Maria und Josef, die notgedrungen aus Nazareth im Norden aufbrechen, weil der römische Kaiser es so will. Josef kommt gebürtig aus Bethlehem, weit im Süden. Dort soll er sich in eine Steuerliste eintragen – eine wenig verheißungsvolle Angelegenheit, Der Weg ist lang und mühsam – und Maria ist schwanger. In Bethlehem kennen die beiden keine Menschenseele, finden keine Unterkunft. Aber dann kommen bei Maria die Wehen. Die beiden landen in einem Stall, der Rest ist bekannt. Ob sie gespürt haben, dass Gott selbst der tiefere Grund ihres Aufbruchs war? Wir wissen es nicht. In jedem Fall war es so.

Bald müssen Maria und Josef mit dem Baby noch einmal los, wieder unfreiwillig – und diesmal muss es schnell gehen. Denn der König Herodes fürchtet, dass Jesus als neuer „König der Juden“ ihm den Thron streitig machen könnte. Deshalb will er ihn umbringen. Die junge Familie flieht nach Ägypten – ausgerechnet dorthin, wo einst unter Mose die Befreiungsgeschichte des Volkes Israel ihren Anfang genommen hatte. Und wird bewahrt. Wieder ist Gott im Spiel, mitten in der Wirklichkeit. Nicht jeder Aufbruch ist freiwillig. Nicht jeder kommt zu einem guten Ziel. Aber ohne den Mut der Hirten, die Neugier der Weisen, ohne die Kraftanstrengung von Maria und Josef und ihren Mut der Verzweiflung wäre es nie Weihnachten geworden. Aufbrüche sind nicht immer leicht, sie können riskant sein, sie kosten uns die Sicherheit des Gewohnten. Aber Gott mutet immer wieder Menschen den Aufbruch zu. Christenmenschen sind so immer auf der Suche, sie können sich nie ganz mit der Wirklichkeit zufriedengeben. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, aber die zukünftige suchen wir“, formuliert das der Hebräerbrief. Ich glaube: Gott wird uns in den nächsten Jahren noch manche Aufbrüche zumuten. In der Kirche in Schwetzingen und Umgebung, wo wir uns zu einer großen Gemeinde zusammenschließen werden. In der Welt, in der so viel in Unruhe ist. Und auch in unserem persönlichen Leben. Wir werden lernen, die Komfortzone zu verlassen, um den Klimawandel einzudämmen und die Güter der Erde fairer zu verteilen – alles andere wäre unchristlich. „Wer aufbricht, der kann hoffen“, heißt es in einem neuen Lied. In Advent und Weihnacht begegnen wir Menschen, die genau das erfahren haben. Vielleicht geht es uns genauso. Ihr Pfarrer **STEFFEN GROSS**



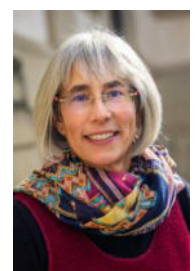
Pfarrerin
Dr. Franziska Beetschen



Pfarrer
Steffen Groß



Bezirkskantor
Paul Hafner



Diakonin
Margit Rothe

Aufbrechen ins digitale Neuland

Meine Überlegungen zum Thema Aufbruch führen mich diesmal ins Internet. Ich habe das Programm ChatGPT eingesetzt – eine Anwendung (Chatbot) im Bereich der künstlichen Intelligenz, die Fragen beantworten, Themen analysieren und sogar Predigten verfassen kann. Meine Predigten schreibe ich lieber selbst. Aber das Thema „Aufbruch“ damit zu beginnen, dass ich das Ergebnis eines der größten technologischen Aufbrüche der Geschichte nutze – das hat mich schon gereizt.

„Schreibe einen kurzen Text zum Thema „Aufbruch“, habe ich also in die Maske eingegeben. Mein virtueller Gesprächspartner hat keine fünf Sekunden gebraucht, um zu antworten – mit verblüffender Eloquenz. So lese ich:

„Aufbruch ist der Moment, in dem etwas Neues beginnt – ein Schritt in eine unbekanntere Zukunft, der oft mit Veränderung, Hoffnung und auch Unsicherheit verbunden ist. Es ist der Übergang von einem Zustand des Verharrens in einen der Bewegung, des Wachstums und der Entfaltung. Aufbruch kann vieles bedeuten: der Beginn eines neuen Lebenskapitels, das Verlassen einer gewohnten Umgebung oder das Streben nach einem höheren Ziel.

Im Leben bedeutet Aufbruch oft, dass man das Bekannte hinter sich lässt und sich auf das Unge- wisse einlässt. Es ist ein Mut zu Veränderung, der den Raum für Neues öffnet. Dieser Prozess ist nicht immer einfach und kann mit Ängsten und Zweifeln einhergehen, doch der Aufbruch bringt auch die Chance auf Erneuerung, Entdeckung und Entwicklung.

In vielen Bereichen – sei es in der persönlichen Entwicklung, in Beziehungen oder in der Gesellschaft – ist der Aufbruch ein wesentlicher Moment

des Wandels. Es ist der erste Schritt, der eine Kettenreaktion in Gang setzt, die das Leben bereichern und transformieren kann.“

Nicht schlecht, finde ich – und teste das Programm weiter. „Wohin sollen Christen aufbrechen?“ lautet meine zweite Frage. Und die Antwort beeindruckt mich:

„Christen sollen in vielerlei Hinsicht aufbrechen, und zwar zu einem Leben, das immer mehr im Einklang mit Gottes Willen und den Werten des Evangeliums steht. Der Aufbruch ist dabei nicht nur eine physische Bewegung, sondern auch ein geistlicher Prozess, der den Einzelnen und die Gemeinschaft zu einer tieferen Beziehung mit Gott und zu einem Leben in Liebe und Dienst an den Mitmenschen führt.

1. Aufbruch zu einem Leben mit Gott

Der wichtigste Aufbruch für Christen ist der Schritt zu einem Leben in enger Gemeinschaft mit Gott. Dies beginnt mit der Entscheidung, Jesus Christus nachzufolgen, und umfasst den ständigen Prozess der Umkehr, der geistlichen Erneuerung und des Wachstums im Glauben. Es geht darum, immer wieder neu auf Gott zu hören, seine Führung zu suchen und auf seine Verheißungen zu vertrauen.

2. Aufbruch zu einem Leben der Nächstenliebe

Ein zentraler Aspekt des christlichen Aufbruchs ist der Ruf, Liebe und Mitgefühl für andere zu leben. Dies bedeutet, aus der eigenen Komfortzone herauszutreten, um den Bedürftigen zu helfen, Gerechtigkeit zu suchen und in der Welt Gottes Liebe sichtbar zu machen (...).

3. Aufbruch zu einer missionarischen Haltung

Christen sind dazu aufgerufen, das Evangelium zu verkünden – nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten. Aufbrechen bedeutet hier, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu teilen, sei es im direkten Gespräch, durch das Zeugnis des eigenen Lebens oder durch konkrete Hilfe (...). Der Aufbruch ist also auch eine Einladung, die Welt zu verändern und den Glauben weiterzugeben.

4. Aufbruch zu einem Leben der Hoffnung und des Vertrauens

Der Aufbruch ist auch ein Aufbruch zu einem Leben voller Hoffnung. Trotz der Herausforderungen und Dunkelheiten, die im Leben eines Christen auftreten können, ist der Glaube an Gottes Treue und Verheißungen der feste Halt. Christen sind dazu berufen, auch in schwierigen Zeiten nicht in Verzweiflung zu versinken, sondern auf Gott zu vertrauen und auf eine bessere Zukunft zu hoffen – sowohl im Hier und Jetzt als auch im kommenden Reich Gottes.

5. Aufbruch in die Freiheit

Der christliche Aufbruch ist auch ein Aufbruch in die wahre Freiheit – die Freiheit von Sünde, Angst und der Last des alten Lebens. Durch den Glauben an Jesus Christus werden Christen in die Freiheit gerufen, als geliebte Kinder Gottes zu leben und sich nicht länger von negativen Gedanken und Umständen beherrschen zu lassen.

Zusammengefasst: Christen sollen **zu Gott, zu den Menschen, zu einer tiefen, glaubensbasierten Hoffnung** und **in die Freiheit** aufbrechen – und dabei stets die Botschaft von Liebe, Gnade und Erlösung in die Welt tragen.“

Ich bin beeindruckt – und gehe noch einen Schritt weiter: „Schreibe einen Segen zum Thema Aufbruch“, fordere ich den virtuellen Kollegen auf – und siehe da: Gottes Segen findet auch im Internet seinen Weg:

„Möge der Gott des Lebens dich auf deinem Weg begleiten, dich mit seiner Weisheit führen und mit seinem Frieden umhüllen.

Möge er deine Schritte lenken, wohin du auch gehst und dir die Kraft geben, das Unbekannte mutig zu betreten.

Möge er dich stärken, wenn der Weg schwer wird und dich trösten, wenn du Zweifel spürst. Möge sein Licht in deinem Herzen leuchten und dir die Richtung zeigen (...).

Möge der Geist Gottes dir Frieden schenken, dass du in jedem Aufbruch die Gegenwart seines Segens spürst.

Möge seine Liebe dich umgeben und dich dazu ermutigen, immer wieder neu aufzubrechen, im Glauben, in Hoffnung und in der Gewissheit, dass er mit dir ist.

So segne dich der Herr, der dich ruft und dir den Weg zeigt, in Jesu Namen. Amen.

Ich gebe zu: Ich fühle mich angesprochen und berührt. Wohin der Aufbruch in diese neue Welt mich führt, weiß ich noch nicht. Aber ist das nicht bei Aufbrüchen immer so? **STEFFEN GROSS**



dem ich selbst mitsinge, konzertieren. Unter dem Titel „Ein Licht in der Finsternis“ erklingen Werke von unter anderem H. Schütz, J. S. Bach, F. Mendelssohn bis hin zu eigenen A-Cappella-Arrangements bekannter Pop-songs.

Im neuen Jahr steht bereits das nächste Event vor der Tür: Die EG-Hitparade tourt durch den Bezirk, sie

wird am 12. Januar um 18:00 Uhr in Schwetzingen eröffnet. Dabei laden wir Sie zum gemeinsamen Singen der von Ihnen gewählten Lieblingslieder aus unseren beiden Gesangbüchern ein. Nähere Informationen sowie das Abstimmungsformular finden Sie auf unserer Homepage. Die weiteren Hitparadentermine sind am 16.2. in Hockenheim, am 11.5. in Wiesloch und am 13.7. in Leimen.

Ich freue mich auf jedes dieser unterschiedlichen Angebote und hoffe, dass auch für Sie etwas Ansprechendes dabei ist!

PAUL HAFNER

Liebe Musikfreunde, die Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür und mit ihr zahlreiche musikalisch gestaltete Gottesdienste.

Am 3. Advent, dem 15.12.2025, findet der erste Gottesdienst statt, den wir nach dem neuen Gottesdienstkonzept gemeinsam mit unseren Nachbarn aus Oftersheim feiern. Er wird von engagierten Menschen aus beiden Gemeinden gestaltet; auf musikalischer Seite vom Flötenkreis Oftersheim und vom Regiochor, der sich aus Sängerinnen aus Oftersheim und Schwetzingen zusammensetzt. Im Zentrum des Gottesdienstes wird der Choral „O Heiland, reiße die Himmel auf“ stehen.

An den Weihnachtsfeiertagen können Sie sich auf einige Highlights freuen: Am 24.12. bringen wir im Gottesdienst um 15:00 Uhr das Krippenspielmusical „Wenn Engel streiten“ von Ralf Grössler zur Aufführung. Um 23:00 Uhr wird der Gottesdienst vom Posaunenchor mitgestaltet. Schließlich können Sie sich am 26.12. um 11:00 Uhr auf das Vokalensemble freuen.

Zwischen den Jahren wird am 29.12. um 19:00 Uhr das Vokaloktett „Camerata Neapolitana“, in

Chorproben

<i>Regio-Chor</i>	montags 20 bis 21.30 Uhr an wechselnden Orten
<i>Vokalensemble</i>	dienstags 20 bis 21.30 Uhr Lutherhaus-Saal
<i>Posaunenchor</i>	mittwochs 20 bis 21.30 Uhr Gemeindehaus Oftersheim
<i>Gospelchor</i>	donnerstags 19 bis 20.30 Uhr Lutherhaus-Saal

Änderungen werden auf unserer Homepage bekanntgegeben.



Gemeinsames Gottesdienstkonzept für Oftersheim und Schwetzingen

Die Welt um uns herum verändert sich ständig, und für uns als evangelische Kirche gehört die ständige Erneuerung um des Evangeliums willen zur DNA. Mit großer Freude und einem gewissen Stolz dürfen wir heute von unserem neuen, innovativen Gottesdienstkonzept berichten, das in Zusammenarbeit zwischen den evangelischen Kirchengemeinden Oftersheim und Schwetzingen, inspiriert von mutigen und spannenden Ideen aus beiden Kirchengemeinderäten, besonders von den Pfarrern Tobias Habicht und Steffen Groß, entwickelt wurde. Dieses Konzept zielt darauf ab, nicht nur unsere Gemeinschaft zu stärken und unsere Ressourcen zu schonen, sondern auch Raum für neue spirituelle Erfahrungen zu schaffen und Menschen jeden Alters in den Gottesdienst einzuladen.

Warum ein neues Konzept?

In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen verändert. Mit dem Wegfall von Pfarrstellen und begrenzten Ressourcen (immer wieder im Gemeindegruß thematisiert unter dem Stichwort ekiba 2032) müssen wir als Gemeinschaft kreative Wege finden, damit wir weiterhin Gottesdienste von hoher Qualität anbieten können. Dabei ist es uns wichtig, weiterhin Vielfalt und Tiefe in unser gottesdienstliches Angebot zu bringen. Zudem gibt es im Kooperationsraum Nordwest immer wieder Synergien, die wir nun aktiv

nutzen wollen, um Gottesdienste nicht nur zu „feiern“, sondern als Erlebnisse zu gestalten, die uns bereichern und verbinden.

Was ist neu?

Unser neues Gottesdienstkonzept sieht vor, dass die beiden Kirchengemeinden Oftersheim und Schwetzingen ihre Gottesdienste enger aufeinander abstimmen und dabei immer wieder gemeinsam Gottesdienste feiern. Das bedeutet nicht, dass in beiden Gemeinden die jeweiligen Prägungen verloren gehen – im Gegenteil! Durch die enge Zusammenarbeit schaffen wir mehr Raum für Kreativität und Vielfalt und bringen dabei unsere guten Erfahrungen ein.

Einige Kernpunkte des neuen Konzeptes, das wir zum 1. Advent einführen werden, möchten wir schon jetzt vorstellen:

Gemeinsame Gottesdienste: jeweils am ersten Sonntag des Monats in Oftersheim und am dritten Sonntag des Monats in Schwetzingen feiern wir GEMEINSAM Gottesdienst an einem Ort. Diese Gottesdienste ermöglichen es uns, in größerer Gemeinschaft zu feiern und gleichzeitig Ressourcen wie Kirchenmusik, Kirchendienst und andere organisatorische Aufgaben effizienter zu nutzen. Besonders spannend: Diese Gottesdienste bieten immer wieder neue Schwerpunkte, von musikalischen Elementen bis hin zu thematischen Gottesdiensten.

Vielfalt der Formate: Uns ist es wichtig, dass sich jeder in den Gottesdiensten willkommen fühlt – ganz gleich, ob man eine traditionelle Liturgie oder modernere Formen der Anbetung bevorzugt, ob man lieber wie gewohnt am Sonntagmorgen in die Kirche geht oder am Abend – oder zu ganz anderen Zeiten und Orten. So wird es zum Beispiel am ersten Sonntag des Monats in Oftersheim einen

klassischen Abendmahlsgottesdienst geben, während am dritten Sonntag in Schwetzingen ein besonderer Kirchenmusik-Gottesdienst stattfindet. Vier Mal im Jahr laden die Schwetzingen zum Format *for your soul* ins Welde-Stammhaus ein. Viele andere Orte und Konzepte sind denkbar. Ein neuer, gemeinsamer Gottesdienstausschuss hat bereits seine Arbeit aufgenommen.

Gottesdienste an Festtagen: Zu besonderen Anlässen wie Gründonnerstag, Ostern und Weihnachten gibt es auch alte und neue Ideen, wie wir diese Tage besonders festlich gestalten können. So wird etwa an Gründonnerstag in Schwetzingen ein Gottesdienst mit Tischabendmahl und an Ostermontag in Oftersheim der Ökumenische Emmausgang gefeiert – eine wunderbare Möglichkeit, gemeinsam den Glauben zu leben und zu erleben.

Regio-Gottesdienste in den Sommerferien: Eine echte Innovation sind die sogenannten „Holy Days“ in den Sommerferien – daran basteln wir gerade noch. An jedem Sonntag in den Ferien wird in je einer der Gemeinden des Kooperationsraums ein „normaler“ und ein „besonderer“ Gottesdienst gefeiert. Dabei werden lokale Traditionen aufgegriffen und weiterentwickelt – und jeder Gottesdienst wird zu einem besonderen Ereignis..

Effiziente Nutzung unserer Ressourcen: Gerade in Zeiten, in denen Personal und finanzielle Mittel knapper werden, ist es uns wichtig, Gottesdienste mit Bedacht und Weitsicht zu planen. So gibt es Überlegungen, an Tagen mit traditionell geringer Gottesdienstbesucherzahl (etwa Neujahr oder Pfingstmontag) nur in einer Gemeinde der

Region einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und spart gleichzeitig wertvolle Ressourcen.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieser neuen Gottesdienstlandschaft zu werden! Egal, ob sie regelmäßig in die Kirche gehen oder lange nicht mehr dort waren – in unserem neuen Konzept ist für nahezu jeden etwas dabei. Wie wäre es einmal mit einem musikalischen Gottesdienst, der von einem Chor oder Orchester mitgestaltet wird? Oder interessieren Sie sich für einen Abendmahlsgottesdienst in feierlicher Atmosphäre? Vielleicht sind Sie aber auch einfach nur neugierig und möchten im Sommer einen besonderen Gottesdienst im Freien besuchen? Unser Ziel ist es, dass jede und jeder sich eingeladen und willkommen fühlt. Denn: Wir feiern nicht nur Gottesdienste, wir feiern das Leben, die Gemeinschaft und unseren Glauben.

Veränderungen sind nicht einfach. Doch wir sind überzeugt, dass das neue Konzept ein großer Gewinn für unsere Gemeinden sein wird. Wir sehen es als Chance, unsere Kirchen lebendig zu halten und auch Menschen zu erreichen, die bisher weniger oft oder gar nicht den Weg in unsere Gottesdienste gefunden haben. Lassen Sie uns diese Chance gemeinsam nutzen!

Zum Abschluss laden wir Sie herzlich ein, die ersten Schritte dieses neuen Konzeptes mit uns zu gehen. Schauen Sie vorbei, lassen Sie sich inspirieren und bringen Ihre Ideen in die Weiterentwicklung mit ein. Egal, ob Sie in Oftersheim oder Schwetzingen wohnen: Fühlen Sie sich immer eingeladen, dabei zu sein, mit uns zu feiern und die Vielfalt des Glaubens zu erleben.

*STEFFEN GROSS auf Grundlage eines Textes
von TOBIAS HABICHT*



Junger Wein
gehört in neue
Schläuche.

Markus 2,22

DAS ALTE HINTER SICH LASSEN

„Vorsicht mit dem Geschenkpapier!“ Ältere Generationen kennen den Satz noch. Während der Bescherung unterm Weihnachtsbaum lösten sie das Papier sorgfältig vom Inhalt, ganz vorsichtig, dass bloß kein Riss entsteht. Manche bügelten es sogar und packten es fein säuberlich in eine Kiste. „Nein, das Papier kannst du nicht nehmen, wie sieht das denn aus? Nimm Neues!“ Dieser Satz erklang dann nicht selten, wenn es um das wieder Verpacken ging.

Jesus hat ähnlich reagiert. „Junger Wein gehört in neue Schläuche“, sagt er in einem Gleichnis. Er antwortet damit auf die Frage, warum seine Jünger Essen und Wein trinken und nicht fasten, wie es die Jünger von Johannes tun.

Religionen kennen viele lieb gewordene Traditionen und Rituale. Regeln, die vertraut

geworden sind. Doch mit dem Kommen Jesu in die Welt ist etwas völlig Neues angebrochen. Eine neue Zeit, die dazu aufruft, das Alte hinter sich zu lassen. Und das ist ein Grund zum Feiern.

Der Wein steht in der Bibel für Freude und Fröhlichkeit, er war Bestandteil eines jeden Festes. Eben zu dieser Freude und zur Fröhlichkeit im Glauben lädt Jesus ein.

Auch auf den eigenen Alltag lässt sich das übertragen. Das Alte hinter sich lassen und neu beginnen. Neu auf Menschen zugehen, neu vergeben, neu lieben. Die Möglichkeit umzukehren, eine neue Chance zu bekommen und neu anzufangen – das ist das Geschenk, das Jesus den Menschen gemacht hat.

DETLEF SCHNEIDER



Foto: unsplash: Mantas Hesthaven

Gelungener Neubeginn – eine Mutmacher-Geschichte

Anfang Dezember 2021 fanden wir, das Ehepaar Slavica (71 Jahre alt) und Arno Bosk (81 Jahre alt) in Schwetzingen unser neues Zuhause. Davor lebten wir für über 40 Jahre in Nordhorn, nahe der holländischen Grenze in Niedersachsen. Unsere beiden Kinder Peter und Sabine hatten das Elternhaus schon Mitte der 1990er und Anfang der 2000er Jahre zur Ausbildung verlassen. Unser Sohn fand aus Gründen der besseren beruflichen Chancen seinen neuen Lebensmittelpunkt anschließend in Dresden. Unsere Tochter lebt mit ihrer Familie seit 2020 in Schwetzingen.

Da der Freundes- und Bekanntenkreis bedingt durch Alter und Krankheit allmählich kleiner wurde, fiel es uns nicht allzu schwer, den Entschluss zu fassen, zu unserer Tochter zu ziehen. Sie hat sich sehr gefreut darüber, da sie uns schon ein paar Jahre zuvor diesen Vorschlag gemacht hatte.

Die Bedenken, dass man im Alter schwer neue Kontakte knüpfen könne, bestätigten sich für uns beide nicht. Immer wieder haben wir schöne

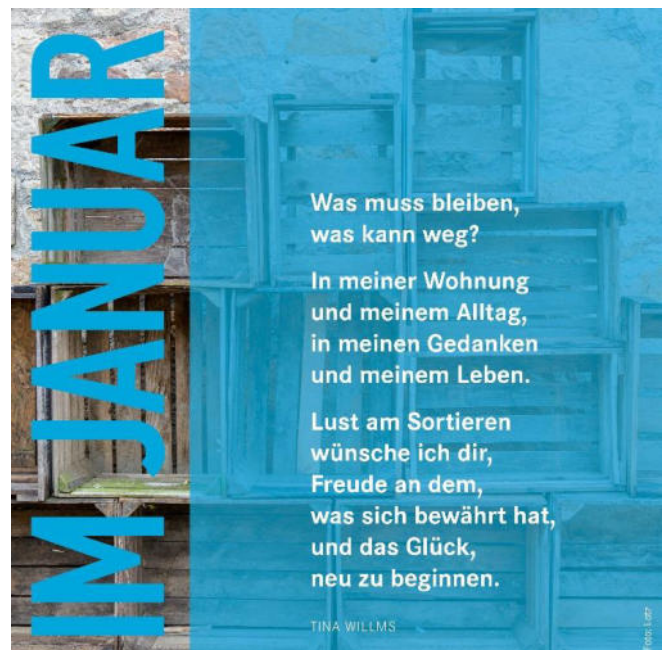
Begegnungen und machen neue Bekanntschaften, sei es in der Gemeinde, im Ehrenamt oder im Gesangsverein.

In jungen Jahren hatten wir beruflich etliche Aufenthalte auch im Ausland. Sicher ist das hilfreich für uns, sich auch leichter in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Man sollte, um nicht zu vereinsamen, auf andere Menschen zugehen. Für uns ist insbesondere wichtig, dass wir gebraucht werden und

helfen können, wenn es notwendig ist. In der Geborgenheit der Familie fühlen wir uns sehr wohl. Die besonders innige Nähe zu unseren drei Enkelkindern bestätigt uns immer wieder, dass wir alles richtig gemacht haben.

Das Schicksal hat es Gott sei Dank gut mit uns gemeint.

ARNO BOSK



HINWEISE ZU DEN GOTTESDIENSTEN

Gottesdienste am 1. Advent

Am 1.12. beginnt um 9.30 der Gottesdienst zum 1. Advent in der St. Josefs-Kapelle im Hirschacker, den Steffen Groß leiten wird. Im Anschluss daran, um 10.30 Uhr, informieren wir in der **Gemeindeversammlung** über das neue Gottesdienstkonzept für den Hirschacker.

Den Abendgottesdienst am 1. 12. um 18 Uhr gestalten die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Projekts „SoulSavers“ mit. Steffen Groß und Paul Hafner haben die Leitung.



for your soul

Am 2. Advent feiern wir Gottesdienst *for your soul* – am 7. Dezember um 19 Uhr im Welde-Stammhaus. Der Titel „Rudel:Singen“ verrät schon, worum es geht: Bei einem Bier (oder zwei) singen wir – begleitet von Bezirkskantor Paul Hafner und auf Wunsch und Zuruf – gemeinsam bekannte und weniger bekannte Advents- und Weihnachtslieder. Dabei kommt es weniger auf musikalische Finesse an, sondern auf den Spaß am spontanen Singen und die Kraft der Musik. Die Idee stammt ursprünglich von den Fußballfans von Union Berlin, die spontan über die Zäune des Stadions kletterten, um gemeinsam am Mittelkreis Weihnachtslieder zu singen. Daraus wurde eine ganze musikalische Bewegung (www.rudelsingen.de), die jetzt auch in Schwetzingen ankommt. Unterstützt wird der Gesang von Mitgliedern der Evangelischen Kantorei und des Sängerbundes. Die Leitung liegt bei Steffen Groß.

Musikgottesdienst am 3. Advent

Am 15.12. startet der erste gemeinsame Musikgottesdienst nach dem neuen Gottesdienstkonzept mit unseren Nachbarn aus Oftersheim (siehe Seiten 6 und 7). Pfarrer Dr. Simon Layer und Prädikantin Simone Heidbrink machen sich



dabei zusammen mit verschiedenen engagierten Personen aus den beiden Gemeinden

Gedanken zum Choral „O Heiland, reiß die Himmel auf“, der im Zentrum des Gottesdiensts steht, in dem auch gemeinsam Abendmahl gefeiert wird. Mit ihren unterschiedlichen Ideen und Assoziationen zu diesem bekannten Adventslied soll der Vielklang, aber auch die Zusammengehörigkeit der Christinnen und Christen aus Oftersheim und Schwetzingen betont und gefeiert werden. Musikalisch bereichern der Flötenkreis Oftersheim und der Regio-Chor den Gottesdienst, der die ein oder andere Überraschung bereit hält.

Gottesdienste zu Weihnachten

24.12. Heiligabend

11 Uhr Stallweihnacht auf dem Hof Renkert (Rothe)

15 Uhr Familien-Gottesdienst mit Krippenspiel im Luthersaal (Rothe)

17 Uhr Christvesper in der Stadtkirche (Groß)

23 Uhr Christmette in der Stadtkirche (Groß)

25.12. Christfest

17 Uhr Gottesdienst mit Wunschlidersingen in Oftersheim (Habicht)

26.12. Christfest

11 Uhr Musik-Gottesdienst in der Stadtkirche (Groß)

Regio-Gottesdienst am 29. Dezember

Am 29.12. um 17 Uhr findet ein Regio-Gottesdienst „5 außer der Reihe“ im Gemeindehaus Oftersheim statt. Er wird gestaltet von Pfarrer Simon Layer, der als Gast Altbürgermeister Jens Geiß begrüßen wird. Dazu gibt es Tee, Glühwein und Gebäck.

HINWEISE ZU DEN GOTTESDIENSTEN

Altjahresabend

Am 31.12. um 18 Uhr feiern wir einen Gottesdienst zum Altjahresabend mit Prädikantin Simone Heidbrink. Es wird Raum geben zum Rücksümmern und zum Nach-Vorne-Blicken. In einer persönlichen Segnung kann sich jede Gottesdienstbesucherin und jeder Gottesdienstbesucher für das kommende Jahr 2025 unter Gottes Segen stellen. Vielleicht werden Sie dabei ja feststellen, dass man Gottes Segen nicht nur spüren, sondern manchmal sogar sehen kann. Bezirkskantor Paul Hafner liefert den passenden Soundtrack dazu.

Andachten in der Klinikkapelle

Die Andacht am Montagmorgen kann eine heilsame Unterbrechung des Alltags sein. In der Klinikkapelle hält Diakonin Sibylle Holzwarth-Weiss (ev. Klinikseelsorgerin an der GRN-Klinik) die Andacht in der Regel wöchentlich montags um 10 Uhr. Die nächsten Termine:

Montag 2., 9. Und 16. Dezember: Andachten im Advent

Heiligabend 24. Dezember 10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zur Weihnachtszeit mit Posaunenchor

Montag 13., 20. und 27. Januar.: Andachten zu Themen des Predigtplans

Montag 3., 10. und 24., Februar.: Andachten zu Themen des Predigtplans

Predigtreihe 2025

Vom 12. Januar bis zum 23. Februar findet die diesjährige regionale Predigtreihe statt. Pfarrerrinnen und Pfarrer aus der ganzen Region rund um Schwetzingen gestalten unter dem Titel „Was trägt“ abwechslungsreiche und vielseitige Gottesdienste.

Ökumenischer Gebetstag

Am 26. Januar unterbrechen wir die Predigtreihe für den 8. Ökumenischen Gebetstag, der diesmal unter dem Motto steht: „Glaubst Du das?“

Er beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst um 11 Uhr in der katholischen Kirche St.



Pankratius und wird von Julia Wirth (Evangelische Gemeinde am Schlossplatz), Priester Steffen Haubner (Neuapostolische Kirche) Dekan Uwe Lüttinger und

Pfarrer Steffen Groß geleitet. Danach gibt es einen Mittagsimbiss, ein Gesprächs-Forum, einen Kaffee-Tee-Treffpunkt und einen Workshop zum Glaubensbekenntnis. Der Tag findet seinen Abschluss in einer Messfeier mit Taizé-Elementen um 18 Uhr in der katholischen Kirche St. Maria. Details finden Sie in der Presse und den Homepages.

Weltgebetstag

Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag wird in diesem Jahr am Freitag, 7. März um 18 Uhr in den Räumen der evangelischen Gemeinde am Schlossplatz IX gefeiert. Die Liturgie kommt diesmal von den Cookinseln. Sie wissen nicht, wo diese liegen? Ein weiterer Grund, zu kommen und mitzufeiern! Nach dem Gottesdienst gibt es Zeit für Gespräche bei landestypischen Speisen.

Jubelkonfirmation schon im März

Der Festgottesdienst für die Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden findet schon im März 2024 statt. Der Gottesdienst mit Segnung und Abendmahl mit Diakonin Margit Rothe ist für **Sonntag, 16. März um 11 Uhr** in der Stadtkirche geplant.

Die uns bekannten diamantenen (60 Jahre) und älteren Jubilare erhalten eine schriftliche Einladung vom Pfarramt. Die Menschen der goldenen Jahrgänge (1974) und weitere Jubilare – auch diejenigen, die ursprünglich nicht in Schwetzingen konfirmiert wurden – bitten wir, sich bei Interesse im Pfarramt zu melden, damit wir ihnen die Einladung zukommen lassen können.

Gottesdienste Dezember 2024 bis Februar 2025

Sonntag 1. Dezember 2024 - 1. Advent

- 09:30 Gottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung *St. Josefs-Kapelle*
mit Steffen Groß
- 18:00 Gottesdienst mit Konfirmanden *Stadtkirche*
und Steffen Groß

Samstag 7. Dezember 2024

- 19:00 for your soul - Gottesdienst *Welde Brauhaus*
mit Steffen Groß und Dr. Simon Layer

Sonntag 15. Dezember - 3. Advent

- 11:00 Musik-Gottesdienst mit Abendmahl *Stadtkirche*
mit Simone Heidbrink und Dr. Simon Layer

Sonntag 22. Dezember 2024 – 4. Advent

- 18:00 Abend-Gottesdienst *Stadtkirche*
mit Simone Heidbrink

Dienstag 24. Dezember 2024 - Heiligabend

- 11:00 Stallweihnacht *auf Renkert-Hof*
mit Margit Rothe Allmendsand 3
- 15:00 Familien-Gottesdienst mit Krippenspiel *Lutherhaus*
mit Margit Rothe
- 17:00 Christvesper *Stadtkirche*
mit Steffen Groß
- 23:00 Christmette *Stadtkirche*
mit Steffen Groß

Mittwoch 25. Dezember 2024 – Christfest

- 17:00 Gottesdienst mit Wunschlieder singen *Christuskirche Oftersheim*
mit Tobias Habicht

Donnerstag 26. Dezember 2024 - Christfest

- 11:00 Gottesdienst *Stadtkirche*
mit Steffen Groß

Sonntag 29. Dezember 2024 - 1. So. nach Christfest

- 17:00 Gottesdienst *Christuskirche Oftersheim*
mit Simon Layer

Gottesdienste Dezember 2024 bis Februar 2025

Dienstag 31. Dezember 2024 – Altjahresabend

18:00 Gottesdienst mit Simone Heidbrink *Stadtkirche*

Mittwoch 1. Januar 2025 – Neujahr

18:00 Regio-Gottesdienst *Johanneskirche Ketsch*

Sonntag 5. Januar 2025 - 2. So. nach Christfest

10:00 Gottesdienst mit Nicole Amend *Christuskirche Oftersheim*

Sonntag 12. Januar 2025 – 1. So. nach Epiphania

11:00 Gottesdienst zur Predigtreihe mit Melanie Börnig *Stadtkirche*

Sonntag 19. Januar 2025 - 2. So. nach Epiphania

11:00 Musik-Gottesdienst zur Predigtreihe mit Taufe mit Simon Layer *Stadtkirche*

Sonntag 26. Januar 2025 - 3. So. nach Epiphania

11:00 Gottesdienst zum Ökumenische Gebetstag mit Steffen Groß, Ulrike Kessler, Julia Wirth und Steffen Haubner *St. Pankratius*

Sonntag 2. Februar 2025 - letzter So. nach Epiphania

11:00 Gottesdienst zur Predigtreihe mit Taufferinnerung und Abendmahl mit Tobias Habicht *Christuskirche Oftersheim*

Sonntag 9. Februar 2025 – 4. So v.d. Passionszeit

11:00 Gottesdienst zur Predigtreihe mit Michaela Schmittberg *Stadtkirche*

Sonntag 16. Februar 2025 - Septuagesimä

11:00 Musik-Gottesdienst zur Predigtreihe mit Tobias Habicht *Stadtkirche*

Sonntag 23. Februar 2025 - Sexagesimä

18:00 Gottesdienst zur Predigtreihe mit Steffen Groß *Stadtkirche*
vorher Gemeindeversammlung

ADRESSEN

Pfarramt

Mannheimer Straße 34, 1. OG, ☎ 062 02 - 12 72 40 E-Mail: schwetzingen@kbz.ekiba.de
Pfarramtssekretärinnen Anke Scharf, Marion Braun-Bittner, Simone Heidbrink
Öffnungszeiten: Montag und Freitag 10 – 12 Uhr, Mittwoch 13 – 15 Uhr



Pfarrer Steffen Groß ☎ 062 02-12 72 40; E-Mail: steffen.gross@kbz.ekiba.de
Pfarrerinnen Dr. Franziska Beetschen ☎ 062 02-94 76 121; E-Mail: franziska.beetschen@kbz.ekiba.de
Diakonin Margit Rothe ☎ 062 02-92 63 196; E-Mail: margit.rothe@kbz.ekiba.de

Kirchendiener und Hausmeister

Jens Stolpmann, Thomas Seifert, Helga Wiegand, Mina Popp; Kontakte erfragen Sie bitte im Pfarramt.

Gemeindezentrum

Lutherhaus, Mannheimer Straße 34

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt (schwetzingen@kbz.ekiba.de; 06202-127240).

Kindertagesstätten

Annika Elpelt, **Kindergartenkoordinatorin**, ☎ 06202- 970 76 87
E-Mail: kitakoordination.schwetzingen@kbz.ekiba.de

Evangelischer Bonhoeffer-Kindergarten: ☎ 06202-2 55 29, Leitung Andrea Ruiter (Marktplatz 28)
E-Mail: kigabonhoeffer.schwetzingen@kbz.ekiba.de

Evangelische Luther-Kindertagesstätte: ☎ 06202-2 11 38, Leitung Sabine Pfeil (Mannheimer Str. 38)
E-Mail: kigaluther.schwetzingen@kbz.ekiba.de

Evangelische Melanchthon-Kindertagesstätte: ☎ 06202-577 92 07, Leitung Bianca Ehlert (Kurfürstenstr. 17)
E-Mail: kita.melanchthon.schwetzingen@kbz.ekiba.de

Evangelische Kindertagesstätte Arche Noah: ☎ 06202-2 32 41, stellv. Leitung Lisa Lutz (Keplerstr. 25)
E-Mail: kitaarchenoah.schwetzingen@kbz.ekiba.de

Kirchenbezirk / Beratungsstellen

Bezirkskantor Paul Hafner, Mannheimer Straße 40; ☎06202-94 74 117;
E-Mail: paul.hafner@kbz.ekiba.de, bezirkskantorat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de

Krankenhaus-Seelsorge: Sibylle Holzwarth-Weiss; Email: Sibylle.Holzwarth-Weiss@kbz.ekiba.de

Diakonisches Werk Schwetzingen, Hildastraße 4a; ☎ 06202-9 36 10, Fax 93 61 20

Kirchlicher Pflegedienst Kurpfalz e.V., Hildastraße 4a; ☎ 06202-27680, Fax 27 68 40; Pflegedienstleitung Heike Wies; E-Mail: info@sozialstation-schwetzingen.de

Nachbarschaftshilfe: Monika Theilig, Einsatzleitung, ☎ 06202-957 124; E-Mail: monika.theilig@kbz.ekiba.de

INFORMATIONEN

Kontoverbindung

der Evangelischen Kirchengemeinde:
Sparkasse Heidelberg,
Konto 250 16 920, BLZ 672 500 20,
IBAN DE90 6725 0020 0025 0169 20
SWIFT-BIC: SOLADES1HDB

Sprechzeiten im Pfarramt:

Montag von 10 bis 12 Uhr
Mittwoch 13 bis 15 Uhr
Freitag von 10 bis 12 Uhr
*Geänderte Öffnungszeiten während der
Schulferien*

Telefon 06202 12 72 40

Weitere Informationen im Netz:

www.ekischwetzingen.de
www.ekisuedlichekurpfalz.de

Unser Kanal auf YouTube:

www.youtube.com/ekischwetzingen

Nachbarschaftshilfe

Wer Hilfe im Alltag braucht oder anderen helfen möchte, kann sich an die Einsatzleitung dieser ökumenischen Einrichtung, Monika Theilig, wenden: Telefon 957124
E-Mail: monika.theilig@kbz.ekiba.de

Kirchlicher Pflegedienst Kurpfalz Häusliche Alten- und Krankenpflege im Sinne christlicher Diakonie:

Hildastraße 4a (Hebelhaus), Telefon 2768-0
mit Anrufbeantworter, Fax 276840
E-Mail: info@pflagedienst-kurpfalz.de

Impuls: Gott meint es gut mit uns

Die Ratgeberliteratur boomt. Anleitungen zum Glücklichein sind gefragt. TV-Sendungen wissen Antworten auf alle Fragen des Lebens. Auch Freunde und Kollegen haben Empfehlungen



parat, wenn ich sie frage. Eltern wollen für ihre Kinder nur das Beste. In der Schule, bei der Berufswahl, in der Partnerschaft. „Wir wollen nur dein Bestes!“ Es gab eine Reihe von Situationen und Entscheidungen, in

denen ich nicht wusste, was für mich gut ist oder wofür ich mich entscheiden sollte. Dann war ich dankbar für die Gespräche und den Austausch in den verschiedenen Abschnitten und Phasen meines Lebens.

Jetzt, jenseits der Lebensmitte, lese ich das Psalmwort mit neuen Augen: „Weise mir, Herr, deinen Weg; ich will ihn gehen in Treue zu dir.“ Ein „Gebet in Bedrängnis“ lautet die Überschrift des Psalms. Der Vers darin ist eine einfache Bitte. Dass Gott selbst den Beter zu sich führen möge. Ja, Gott selbst soll den Weg weisen, dass der Mensch sich nie außerhalb von Gottes Treue aufhalten möge. Es gehört vielleicht zur Einsicht und Weisheit des Alters, immer weniger zu wollen, durchzusetzen und zu tricksen. Am Anfang des neuen Jahres bin ich eingeladen hinzuschauen: Wo stehe ich vor einem Umbruch? In welchem Bereich gibt es einen Neuanfang? Durch welche Türe muss ich gehen? Und ein Ausdruck des Glaubens: Welchen Weg hast du für mich bestimmt? Ich vertraue darauf, dass du, Gott, es gut mit mir meinst.

FREDY F. HENNING

KINDER UND JUGENDLICHE

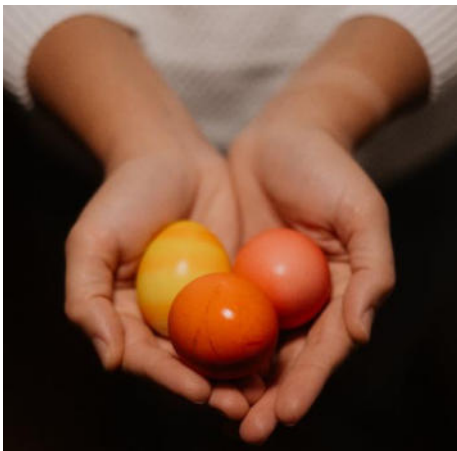
Kinderkirche und KinderKirchenNacht

Am Samstag, 18. Januar, gibt es von 11 bis 14 Uhr (Achtung: geänderte Zeit!) eine KinderKirche. Treffpunkt ist direkt in der Stadtkirche! Lasst euch überraschen!

Im Februar ist Pause. Aber – ganz NEU: Am Samstag, 22. März wird es von 18 – 22 Uhr eine KinderKirchenNacht geben ...
SPANNEND!

Im nächsten Gemeindegruß gibt's hierzu weitere Infos. Eine Anmeldung ist notwendig und ab sofort auf unserer Homepage möglich.

Ansonsten: Die aktuellen Kinder-Angebote, die es in unserer Region gibt, finden sich auf unserer Homepage! Bitte dort nachschauen. Wollt ihr regelmäßig per Mail informiert werden über Kinder- und Teenie-Angebote? Dann meldet euch an für den Newsletter – direkt über den QR-Code oder unter www.ekischwetzingen.de/kinderkirche.



Vorankündigung: Osterwoche für Kinder

In diesem Jahr wird es keine Kinderbibeltage in den Faschingsferien geben, dafür aber eine „Kinder-Erlebniswoche vor und um Ostern“.

Von Palmsonntag bis Ostermontag gibt es reichum in den sechs Gemeinden unserer Region Kinder-Angebote (Mitmach-Gottesdienste, Kinderbibeltag, Tischabendmahl wie bei Jesus und anderes mehr. Nähere Infos gibt's im nächsten Gemeindegruß.

Kinder- und Jugendfreizeiten 2025 in der Region

Pfingstfreizeit Sasbachwalden: 9. bis 13.6.25 (7 – 12 Jahre)

Jugendfreizeit Österreich: 2. bis 16.8.25 (13 – 17 Jahre)

Sommerfreizeit , Ort noch offen: 2. bis 9.8.25 (9 – 13 Jahre)

Kinderfreizeit Sasbachwalden: 30.8. bis 13.9.25 (7– 12 Jahre)

Herbstfreizeit Grasellenbach: 27. bis 30.10.25 (7– 12 Jahre)

Nähere Infos finden sich ab 1. Advent auf den Homepages der Kirchengemeinden.



Die Evangelische Bezirksjugend bietet 2025 folgende Freizeiten an:

Kinderfreizeit in Grasellenbach: 20. bis 29.08.25 (6 – 12 Jahre)

Jugendfreizeit in Kroatien: 1. bis 12.9.25 (13 – 16 Jahre)

Für die Freizeiten der Ev. Bezirksjugend ist eine Anmeldung möglich über www.ebjsk.de.

Für unsere Senioren

Seien Sie herzlich willkommen, jederzeit an den Seniorenangeboten teilzunehmen! Es tut gut, nicht alleine zu sein!

Diakonin Margit Rothe organisiert unsere verschiedenen Angebote für Senior:innen.



Foto: Erwin Wodicka

Wann und wo?

Seniorenachmittag im Lutherhaus, montags, 15 bis 17 Uhr

Frauenkreis im Lutherhaus, montags, 15 bis 16.30 Uhr

Altencafé im Gustav-Adolf-Haus im Hirschacker, montags (NEU!), 15 bis 17 Uhr

Außerdem: Jeden Donnerstag, 15 bis 17 Uhr: Hildacafé im Hebelhaus, Hildastr. 4

Geburtstagscafé

Das nächste Geburtstagscafé für alle, die von Mitte Oktober bis Ende Februar ihr Wiegenfest feiern, findet am 28. Februar 2025 um 15 Uhr im Luthersaal statt

Termine von Dezember bis Februar:

Mo., 9.12. Frauenkreis mit Steffen Groß

Mo., 16.12.: Senioren-Adventsfeier. Musikalische Gestaltung: Akkordeonist:innen des „Harmonika-Clubs Rheingold Mannheim-Käfertal e.V.“

Mo., 13.1. Frauenkreis zur Jahreslosung

Mo., 20.1.: Altencafé: Wir entdecken den Josefaltar in der St. Josefskapelle.

Mo., 27.1.: Seniorenachmittag: „Gewürze in der Bibel“

Mo., 3.2.: Frauenkreis: „Eine christliche Gebetskette?“

Mo., 10.2.: Seniorenachmittag: Singen mit Kantor Paul Hafner

Mo., 17.2. Altencafé im Gustav-Adolf-Haus: „Ihr seid das Salz der Erde“



Wandel säen

66. Aktion Brot für die Welt

Fast 800 Millionen Menschen auf der Welt leiden Hunger. Eine unfassbare Zahl! Eigentlich könnte unsere Erde alle Menschen ernähren. Es liegt vor allem an Kriegen und bewaffneten Konflikten, dass jede und jeder Zehnte nicht satt wird. Und es liegt an der menschengemachten Klimakrise, die zur Folge hat, dass weltweit Ernten durch anhaltende Dürren, Stürme oder Überschwemmungen zerstört werden. Verantwortlich ist aber auch unser globales Ernährungssystem, das weder nachhaltig noch fair ist. Im Gegenteil: Es schadet der Umwelt und uns Menschen. Es begünstigt nicht die kleinbäuerliche, sondern die industrielle Landwirtschaft.

„Wandel säen“ lautet deshalb das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt. Denn wir sind davon überzeugt: Eine Umkehr ist nötig. Wir brauchen ein weltweites Ernährungssystem, das an den Bedürfnissen aller Menschen, egal wo sie leben, ausgerichtet ist. Das unsere natürlichen Ressourcen schont, die Klimakrise nicht weiter antreibt und die Menschenrechte respektiert.

Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt zeigen im Kleinen, wie so etwas aussehen kann. Zum Beispiel in Burundi: Hier ermutigt die Organisation Ripple Effect Familien, mit nachhaltigen Methoden Obst und Gemüse anzubauen und ihren Boden vor Erosion zu schützen. Ripple Effect unterstützt bei der Gründung von Spar und Kreditgruppen. Und bindet besonders die Frauen in Entscheidungsprozesse ein, damit Vielfalt auf Äckern und in Speiseplänen für Familien oberste Priorität wird. Gloria Nimpundu, Direktorin von Ripple Effect: „Ich wünsche mir, dass wir irgendwann in ganz Burundi gegen Unterernährung vorgehen können. Es geht um unsere nächste Generation.“



Zusammen mit seinen Partnerorganisationen in mehr als 80 Ländern sät Brot für die Welt den Wandel aus. Wir sind gewiss, dass das Samenkorn der Gerechtigkeit

aufgehen und Früchte tragen wird. Doch dazu benötigt es das Engagement vieler: Unterstützen Sie uns dabei, Hunger und Mangelernährung weltweit zu überwinden – durch eine Spende für die Projektarbeit unserer Partner, durch Ihr Gebet für das tägliche Brot in der Einen Welt und durch Ihr eigenes Verhalten im Alltag: indem Sie nur so viele Nahrungsmittel kaufen, wie Sie essen können; indem Sie regionale, fair gehandelte oder Bio-Produkte erwerben, wann immer es geht; und indem Sie nachhaltiger leben. Für Ihren Beitrag danken wir Ihnen von Herzen!

Bischöfin Kirsten Fehrs

Ev. Kirche in Deutschland

Präsidentin Dr. Dagmar Pruin

Brot für die Welt

Bischof Harald Rückert

für die frei- und altkonfessionellen Kirchen

Unterstützen Sie uns!

Einen Überweisungsträger finden Sie in der Heftmitte – oder scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Handy!



Fahrradpilgerweg zum Kirchentag

Der nächste Kirchentag findet in Hannover vom 30. April bis zu 4. Mai 2025 statt. Wie im vergangenen Jahr möchten wir zu einem Fahrradpilgerweg einladen, der am 22. April in Karlsruhe oder am 23. April mit der ersten Übernachtung in Heidelberg beginnt – oder Sie fädeln sich am 25. April um 10.30 Uhr am Hauptbahnhof in Heidelberg ein. Es geht weiter zur ersten Station nach Darmstadt; die Schlussetappe ist dann von Hildesheim am 30. April nach Hannover.

Der Termin des Kirchentags liegt diesmal sehr früh, berührt die Osterferien. Wir hoffen, dass wir in einen schönen Frühling hineinfahren. Aber wir haben den Kirchentag nicht organisiert!

Georg Körner und ich haben den Plan zusammengestellt und wir sind gespannt, ob wieder eine schöne Gruppe zusammenkommt. Wir übernachten in Gemeindehäusern und versorgen uns selbst – das hat auf dem Weg von Karlsruhe nach Nürnberg im vergangenen Jahr ausgezeichnet geklappt.

Alle weiteren Information finden Sie in der Ausschreibung, die wieder die Erwachsenenbildung Emmendingen Breisgau-Hochschwarzwald auf ihre Homepage gesetzt hat:

<https://eeb-ebh.de/angebote/detail/anmeldeformular-seite/id/748380-fahrradpilgern-zum-kirchentag-in-hannover-di-22-04-2025-mi-30-04-2025-reiseveranstaltung/>

Hier können Sie sich bis 14. April anmelden. Und auch dieses Mal gilt: Wer lieber in einem Hotel oder Gasthaus übernachten möchte, kann gerne mit uns mitfahren, er oder sie muss allerdings für sein Quartier selbst sorgen.

Vielleicht machen wir uns ja nächstes Jahr gemeinsam auf den Weg!

Viele Grüße

ACHIM ZOBEL

Anm. d. Red.: Das Anmeldeformular findet man auch, wenn man nach dem Stichwort „Fahrradpilgern zum Kirchentag 2025“ sucht auf unterschiedlichen Seiten der EEB in Baden.

Gemeindeversammlungen am 1. Dezember 2024 nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der St. Josefs-Kapelle und am 23. Februar um 16.30 Uhr vor dem Abendgottesdienst in der Stadtkirche:

Bei der Gemeindeversammlung in St. Josef am 1. Advent werden wir über das neue Gottesdienstkonzept berichten, das sich die Gottesdienst-AG für den Hirschacker ausgedacht hat, um den Gottesdienstbesuch zu verbessern und gleichzeitig Ressourcen zu sparen. Die Idee: Wir feiern in Zukunft vier Mal im Jahr in St. Josef – aber dann als ganze Gemeinde, ohne alternatives Angebot in der Stadtkirche. Und: Der Weihnachtsgottesdienst im Hirschacker kommt zurück!

Darüber möchten wir gern mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Bei der Gemeindeversammlung im Februar in der Stadtkirche geht es um den Strategieprozess ekiba 2032 der Landeskirche und seine konkreten Auswirkungen auf unsere Gemeinde: Wir nehmen das neue Gottesdienstkonzept mit seiner engen Verzahnung mit Oftersheim in den Blick. Und wir sprechen miteinander über die sich abzeichnende Fusion mit den anderen Gemeinden rund um Schwetzingen. Es geht um die Zukunft – diskutieren Sie mit! Nach der Versammlung mit kleinem Imbiss und einer kurzen Pause feiern wir dann miteinander Gottesdienst.

STEFFEN GROSS

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Kurfürstlicher Weihnachtsmarkt Biblisch, nachhaltig – und lecker

Zum zweiten Mal ist die Evangelische Kirchengemeinde in diesem Jahr auf dem Kurfürstlichen Weihnachtsmarkt dabei: Am letzten Wochenende (19. bis 22. Dezember) präsentieren wir leckere Speisen und Getränke. Auf der Karte stehen wieder zwei biblische Gerichte mit (Babylonisches Gulasch) und ohne Fleisch (König Salomos Kichererbsen); zu trinken gibt es Glühwein, Punsch und andere geistliche Getränke. Die Verantwortlichen beim Stand informieren außerdem über das Projekt „Stadt-kirche - Zentrum32“. Die Gemeinde will ihre Kirche bis zum Jahr 2032 im großen Stil umgestalten und zu einem Zentrum für die eigene Arbeit und die ganze Stadtgesellschaft machen. Das kostet viel Geld – deshalb kommen alle Einnahmen dem Projekt zugute.

STEFFEN GROSS

Meditatives Tanzen

Der Tanzkreis trifft sich einmal im Monat mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr im Lutherhaus im Gelben Raum. Wir tanzen meditative und beschwingte Kreistänze aus aller Welt.

Die nächsten Termine: 4. Dezember, 28. Januar, 19. Februar, 19. März, 23. April, Weitere Informationen haben Ute Roes oder das Pfarramt.



Ökumenischer Erwachsenenkreis

Der ökumenische Erwachsenenkreis trifft sich einmal im Monat dienstags im Schälzig (Begegnungsstätte, Helmholtzstrasse 32) zu Themenabenden und gemeinsamen

Aktivitäten. Bei Vorträgen und im Gespräch

werden Themen diskutiert im Versuch, Antworten auf Alltagsfragen von Christinnen und Christen zu finden.

Die nächsten Termine:

10. Dezember: Advent – Jahresrückblick und gemütliches Beisammensein

7. Januar.: Jahresplanung

Auch wenn´s nadelt – keine Tannenbaumaktion!

Eine lange Tradition geht zu Ende. Im Januar 2025 werden die ausgedienten Weihnachtsbäume nicht mehr von den Konfirmandinnen und Konfirmanden und vielen Freiwilligen eingesammelt. Wir schaffen es einfach nicht mehr. Aber wird sind in guten Gesprächen und vielleicht wird es bald eine Lösung für die Sammlung durch ein anderes Team geben.

Dank an alle Mitarbeitenden

Gott sei Dank haben wir so viele Mitarbeitende! Ohne sie wäre unsere Kirchengemeinde nur halb so vielfältig und halb so lebendig. Alle Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen werden in der Adventszeit schriftlich zur Mitarbeitendenfeier am 18. Februar im Lutherhaus eingeladen – als Dankeschön für Ihr Engagement in unserer Gemeinde.

Gedenkfeier für Verstorbene

Bei der Gedenkfeier für Verstorbene in der Kapelle der GRN-Klinik am Mittwoch, dem 19. Februar 2025 um 14:30 Uhr werden wir gemeinsam der Menschen gedenken, die im letzten Jahr in der GRN-Klinik von uns gehen mussten. Wir freuen uns, wenn Sie kommen und mit uns innehalten. Die Gedenkfeier wird von den Krankenhaus-Seelsorgerinnen Evelyn Spitaler und Sibylle Holzwarth-Weiss mit Mitgliedern des Palliativteams gestaltet. Anschließend gibt es einen persönlichen Austausch bei Kaffee und Tee.

Möge die Straße (Irische Segenswünsche)

Die Top 4 unter den Lieblingsliedern

stammt von Markus Pytlik

Nr. 4

**1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.**

Das Lied steht zwar nicht im Evangelischen Gesangbuch, sondern nur in zahlreichen landeskirchlichen Liederbüchern. Aber es ist äußerst beliebt und wird gerne als Schluss- und Segenslied in Gottesdiensten gesungen. Das hängt natürlich auch mit der Formulierung im Refrain zusammen, die doppelt gesungen wird:

**Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.**

Die Idee zu diesem Lied brachte 1988 der Lehrer und Kirchenmusiker Markus Pytlik (*1966) von einer Reise nach Irland mit. Die erste Strophe mit Refrain dichtete und komponierte Pytlik nach einem „Irischen Reisesegen“. Die irischen Segenswünsche sind seit vielen Jahren auch bei uns beliebt. Ihre konkreten und manchmal überraschenden Formulierungen malen ermutigende und positive Bilder vor unsere Seelen. Für die Strophen 2 bis 4 verwendete Pytlik zudem Gedanken aus einem Buch mit „Irish Toasts“, den irischen Trinksprüchen.

„**Möge die Straße**“ ist ein Lied mit vielen guten Wünschen für einen Menschen, von dem wir für eine Zeit lang Abschied nehmen müssen. In diesem Segenslied steht der buchstäblich zu erlebende „**Rückenwind**“ im erweiterten Sinn auch für eine allgemeine Unterstützung im Leben, der „**Sonnenschein im Gesicht**“ für Wohlergehen und ein „**weiches Kissen**“ für Geborgenheit. Der Wunsch nach Geborgenheit und gutem Geleit wird durch den Refrain verstärkt, wobei nun Gott als Geber des Segens ausdrücklich genannt wird: „**Bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.**“ Gott möge gut auf uns aufpassen und für mich und den anderen sorgen.

Nicht jeder findet die humorige Aussage über Tod und Teufel angemessen: „**Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.**“ Doch dahinter steht eine allgemeine Erfahrung. Beim Abschied überkommt uns manchmal der wehmütige Gedanke: Es könnte ja zum letzten Mal gewesen sein, dass wir uns gesehen haben. Und dann ist der Wunsch da: Gott möge uns auch in seiner Ewigkeit wieder zusammenführen.

für Neugierige RELIGION

IST GOTT ZU ALLEN ZEITEN GLEICH?

Im Jahr 1938 hatte die evangelische Kirche eine besondere Losung: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ – ein Bibelvers aus dem Brief an die Hebräer (13,8). Der Vers sollte in dieser historischen Lage den Glauben stärken und die unverrückbare Geltung der christlichen Botschaft betonen: das Vertrauen in die universelle Liebe und Güte Gottes, die der Jude Jesus aus Nazareth gelehrt und vorgelebt hatte. Vom 9. auf den 10. November 1938 setzten Nazitrupps Synagogen und jüdische Versammlungsräume sowie Tausende Geschäfte jüdischer Besitzer in Brand, verwüsteten jüdische Friedhöfe. Sie misshandelten Jüdinnen und Juden, ließen sie verhaften oder gar töten. Die Reaktionen aus den Kirchen waren kläglich: Statt eines weltweit vernehmbaren Aufschreis waren nur vereinzelte, verhaltene Proteste zu hören.

Jesus Christus sei Ebenbild des unsichtbaren Gottes, heißt es in der Bibel (Kolosser 1,15). Wer von Jesus auf Gott zurückschließt, kann Gott nicht auf bestimmte Eigenschaften festlegen, Gott bleibt unsichtbar. Man erkennt aber die Haltung: Auch Gott ist und bleibt den Menschen zugewandt, auch Gott schont sich selbst nicht in seiner Liebe zu ihnen.

Doch der Gott, an den unsere Vorfahren glaubten, machte die Herrschenden stark und die Untertanen schwach. Er zog mit dem Kaiser in den Ersten Weltkrieg. „Gott mit uns“ stand auf preußischen Koppelschlössern. Man glaub-

te an einen Gott, der nur dem eigenen Volk zugewandt war. Das Gottesbild klammerte jenen Christus aus, der vorbehaltlos alle Menschen annahm, nicht nur Angehörige seines Volkes; der auch Feinde zu lieben lehrte. „...gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“: Nicht starres Prinzipiendenken und Besserwiserei sprechen daraus, sondern Vertrauen in die Zukunft und Gelassenheit. Ulrich Fischer (1949–2020), evangelischer Theologieprofessor und badischer Bischof, beschrieb es so: „So wie Jesus Christus damals die Menschen geliebt hat, so liebt er uns heute. So wie er damals vergeben hat, so vergibt er heute. So wie er damals...neue Dimensionen des Lebens eröffnet hat, so tut er dies heute.“

Die Gottesvorstellungen der Menschen unterscheiden sich sehr, so wie sich auch die Hoffnungen der Menschen unterscheiden. Krebskranke hoffen, den Krebs zu besiegen. Politische Gefangene erhoffen sich Freiheit. Gewaltopfer, dass ihnen Gerechtigkeit widerfährt. Queere Menschen, dass sie genauso respektiert werden wie alle anderen. Aber gemein ist ihnen: Sie können auf diesen immer ansprechbaren, immer zuverlässigen Gott setzen. EDUARD KOPP

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Prüft **alles** und behaltet **das Gute.**

1. Thessalonicher 5,21

Jahreslosung 2025